



**Die Lyrik des verachteten Fleckens**  
Arbeiten auf Holz, Hartfaserplatten, Holzspanplatten und Metall

Der Frühling

1989

*Mischtechnik auf Karton*

100 x 70 cm

Ungefähr im sechsten Semester meines Kunststudiums begann ich, mich theoretisch und auch praktisch mit dem Zufall als künstlerische Inspirationsquelle zu beschäftigen. In diesem Zusammenhang interessierten mich vor allem die Kunst und die Kunsttheorien zu Beginn des 20. Jahrhunderts u.a. von André Breton, primitive Malerei, Kunst psychisch Kranker, Kinderbilder und -zeichnungen sowie die Kunsttheorien von Leonardo da Vinci. Wesentliche Anregungen erhielt ich zugleich durch die Beschäftigung mit Literatur, Parapsychologie und Philosophie. Magischer Realismus, Surrealismus, Symbolismus, Existenzialismus waren meine Schwerpunkte und vor allem Themen wie das Unterbewusstsein, der Zufall, physische Automatismen und Atavismen. Aus diesem künstlerisch-existenziellen Nachdenken entwickelte ich eine Theorie, die ich DIE LYRIK DES VERACHTETEN FLECKENS nannte.

1. Der Zufall wurde in der Form des VERACHTETEN FLECKENS zum Ausgangspunkt für die Suche nach Spuren von unbeachteten und unbemerkten Ereignissen, Existenzen und Schicksalen, zum Nachdenken über sie und zum Erzählen von mehr oder weniger wahren Geschichten.

2. Mein künstlerisches Schaffen war anfänglich ein inter-mentaler, fast telepathischer Versuch, die so genannten „umherirrenden Bilder“ sichtbar werden zu lassen.

Später nutzte ich ganz bewusst den Zufall zur Registrierung der ungeheuer interessanten Erscheinungen aus der Kommunikationszone zwischen dem ungreifbaren Subjektiven (die innere, psychische Welt) und dem tastbaren Objektiven (die sichtbare, reale Welt). Die theoretische Basis dieser Aktivitäten bildete die Definition des Zufalls von André Breton. Er bezeichnete ihn als „eine Form der Manifestation der äußeren Notwendigkeit, die sich einen Weg in das menschliche Bewusstsein bahnt“.

3. Bilder oder Zeichnungen sind Effekte des Übergangs von undefinierbaren Geisteszuständen zu einer physikalischen Struktur eines Gegenstandes. Im Rahmen der LYRIK DES VERACHTETEN FLECKENS entstand diese Struktur aus einer breiten Palette formaler Mittel von sehr gegensätzlicher Qualität. Sie reichen von den edlen, den Maltechniken der Alten Meister entlehnten Methoden (Komposition, illusionistische Räumlichkeit, Untermalung, Übermalung, Lasierung u.a.) bis zu den ganz untypischen, zufälligen, ja verachteten Mitteln wie Fleck, Klecks, Abdruck von Gegenständen, Verfettung, Ausbleichen, Risse, Rost, lineare Spuren von Kugelschreibern etc. Mithilfe von sparsamsten Mitteln aus diesem Arsenal der LYRIK DES VERACHTETEN FLECKENS wollte ich Bilder schaffen, die maximal reich an Ausdruck sind.

Das Experimentieren mit scheinbar nicht harmonisierenden Formen auf einer Bildoberfläche wurde für mich zu einer ikonographischen und metaphorischen Spiegelung der Polarität unserer Wirklichkeit: gut – böse; Tag – Nacht; Freude – Trauer; Frau – Mann etc.

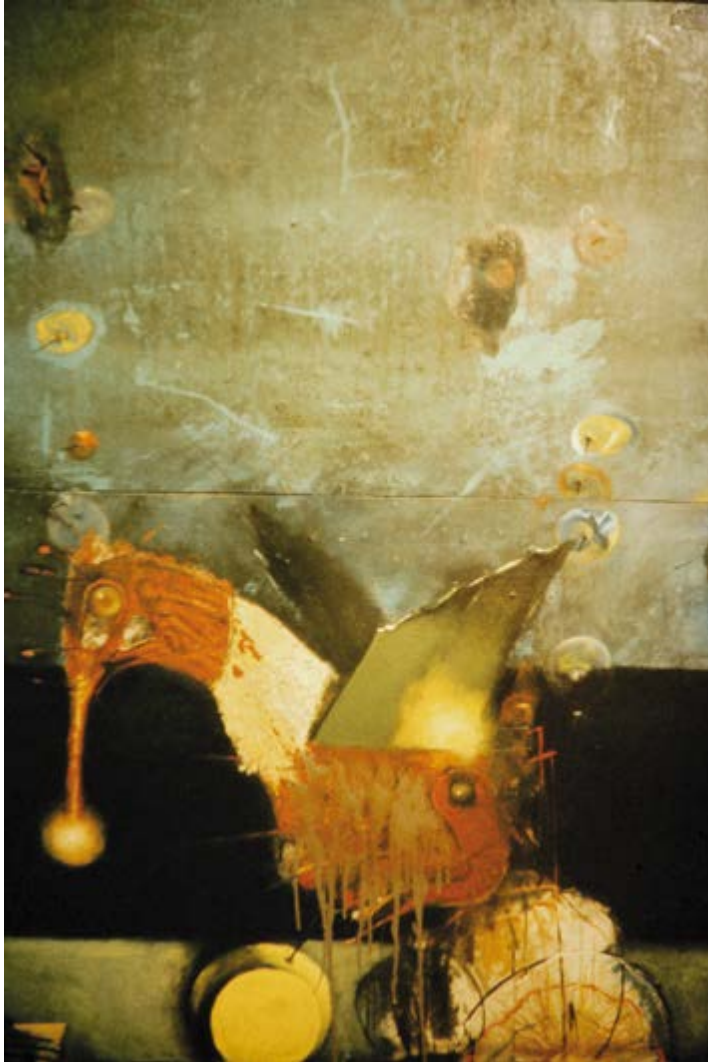
Als Bilderflächen, auf denen sich diese Experimente vollzogen, nutzte ich überwiegend weggeworfene oder kaputte Gegenstände aus dem Müll wie Möbelbretter, Span- oder Hartfaserplatten, Kopfbettteile, Nudelbretter, Couchbödenplatten, Küchenschranktüren, Kartons oder Pappe.

4. Ziel war es, die menschliche Gestalt als ein Zeichen, ein Symbol nur mithilfe von einigen wenigen, sowohl schönen als auch ärmlichen Flecken zu schaffen, die die Kondition des Menschen und das Geheimnis seiner Existenz widerspiegeln.



Kleine Familie  
1984  
*Öl auf einer mit Maltuch  
kaschierten Spanplatte*  
60 x 80 cm





Die Falle

1984

*Öl auf Hartfaserplatte*

160 x 120 cm



Der Kampf des Ritters mit dem Drachen  
in einer 1,5 R.-Wohnung

1985

Öl auf Hartfaserplatte und Holzbrett

75 x 90 cm



Ich beschreibe die Folgen  
des Aufeinanderstoßes  
der mehr oder weniger  
objektiven Wirklichkeit  
mit der menschlichen  
Glücksvorstellung.

Ohne Titel  
1985  
*Öl auf Hartfaserplatte*  
100 x 50 cm





Nach deinem Ebenbild

1988

*Mischtechnik auf Hartfaserplatte*

70 x 100 cm

Ich bin ein Dichter ohne Worte.  
Deshalb male ich.





Alles ist eine Zeichnung

1985

Mischtechnik auf Hartfaserplatte

80 x 60 cm



TIVI

1985

*Mischtechnik auf Hartfaserplatte*

80 x 60 cm



Das Gespräch  
1988  
*Öl auf Hartfaserplatte*  
140 x 90 cm



Zu Grabe getragen  
1985  
*Öl auf Holzplatte*  
80 x 120 cm





Die Weltbeschreibung des Franz K.

1988

Öl auf Hartfaserplatte

150 x 115 cm

Kunst ist für mich  
eine Art zu leben.  
Dabei übt die Kunst  
ebenso einen Einfluss  
auf mein Leben aus,  
wie mein Leben auf die Kunst.  
Wenn ich  
den Begriff „Kunst“ benutze,  
denke ich an die geist-, seelen-  
und verstandes- erweiternden  
ästhetischen Mittel,  
deren Fülle  
mir unendlich erscheint.  
Kunst dient einerseits  
der Beschreibung  
und Apotheose des Lebens,  
andererseits ist sie die Basis,  
auf der ich in meinem Leben  
die Missstände  
in meiner nächsten Umgebung  
zu verbessern versuche  
und damit sogar  
zur Verbesserung  
dieser Welt  
etwas  
beitragen kann.

Herzlich willkommen  
am Tisch des Lebens

1988

Öl auf Holzplatte

150 x 54 cm





Die Kampfwagen  
1986  
Öl auf Holzplatte  
105 x 180 cm

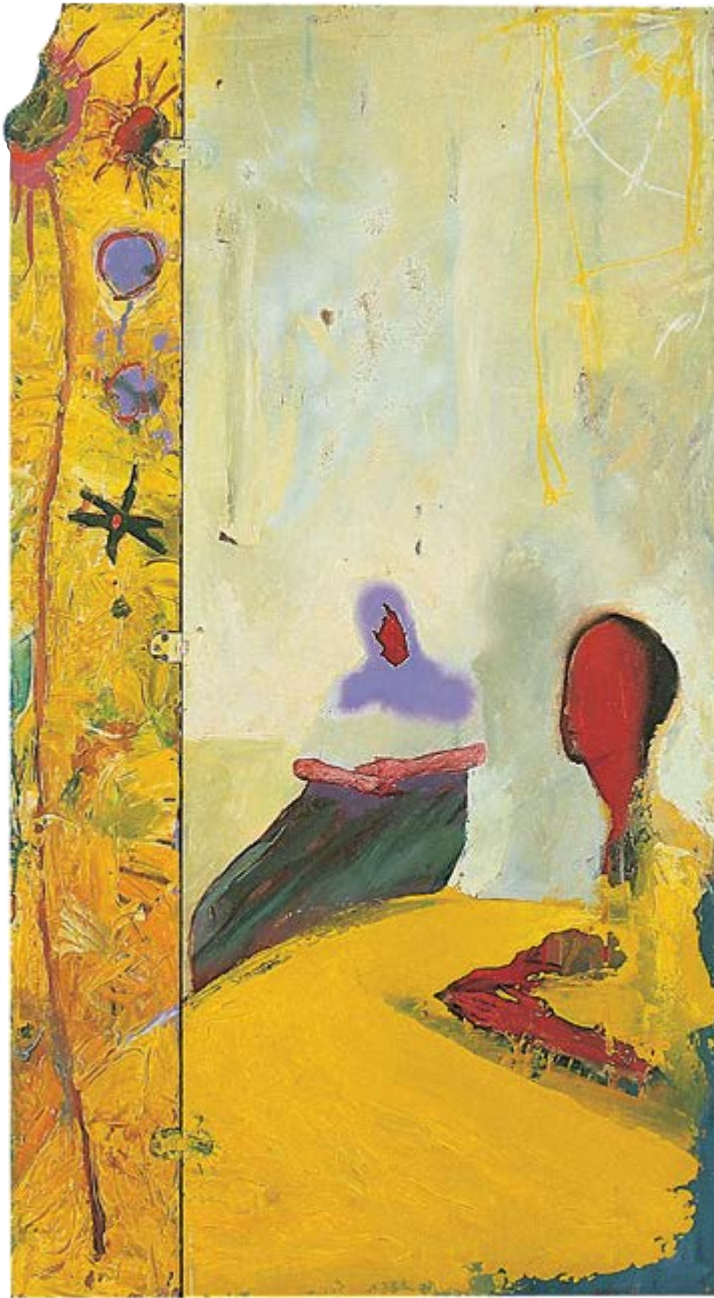
Ich male nicht, um etwas zu sagen,  
sondern um dem Unsagbaren  
eine Form zu verleihen.



Das Ehepaar Bednarek  
1987  
Öl auf Holzplatte  
82 x 44 cm







Der Warteraum II  
1990  
*Öl auf Holzplatte*  
150 x 90 cm



Das Nachtprogramm

1985

Öl auf Hartfaserplatte

130 x 88 cm



Es ist kein Geheimnis,  
dass ich oft zum Pinsel griff  
um mich vor Angst und Bedrohung,  
die mich füllten und lähmten,  
zu befreien.  
Ich nutzte die Malerei als ein Sicherheitsventil.  
Paradoxerweise, fand ich die Hoffnung  
am Ende des Malprozesses, dessen Träger die Farbe war.  
Mir gelingt es so, die Lebensfreude  
aller Regenbogenfarben von dem,  
sich fesselnden Pessimismus der schwarzen Farbe,  
zu befreien.

Begräbnis eines Clowns

1988

Öl auf Hartfaserplatte

130 x 90 cm



Der Warteraum  
1988  
*Öl auf Hartfaserplatte*  
140 x 125 cm





Das Mädchen mit der Geige

1987

*Öl auf Holzbrettern*

120 x 146 cm



Das Phänomen des Lebens,  
ein übereinstimmendes Bild  
der menschlichen Existenz  
zum Ausdruck zu bringen,  
das ist der Zweck  
meines Schaffens.

Drei Frauen

1996 - 2010

Triptychon

Mischtechnik auf Hartfaserplatte

59 x 177 cm